

I. N. 194, 635

Li H. Aus seinem heutigen Briefe er-
scheint mit ernstlichem Kummer, dass
wir uns über die wichtigsten & wert-
vollsten Lebensverhältnisse nicht
mehr verständigen können. Da es
meinen ehrlichen Bemühungen nicht
gelingen will, zu Dir zu gelangen, so
bleibt mir eben nichts Anderes
übrig, als wieder - in gebotener
Entfernung - neben Dir einker
zu hocken, wie schon so manches
Jahr.

Daran kann leider auch Deine an
mir gern geglaubte Versicherung
Deines regen Interesses an meinen
Schicksalen & Bestrebungen nichts
ändern.

Man müsste Folianten schrei-
ben (ich könnte vieles niederlegen
& erklären!) - das geht nun aber
nicht.

Soll ich mich denn höchstens
schon oft die Heizer und Besen
einander nicht verstanden haben?

Franziger Frost! Stets Dein er
Bruder

Wilhelm

Franzensbad, 14. VI 1913

